

Objektyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizer Frauenblatt : Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur**

Band (Jahr): **16 (1934)**

Heft 14

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Gemeinlicher Frauenwart

Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur

Offizielles Publikationsorgan des Bundes Schweizer Frauenvereine

Verlag: Gesellschaft Schweizer Frauenwart, Zürich

Abonnementpreis: Für die Schweiz per Post jährlich Fr. 10.30...

Insertionspreis: Die einpaltige Nonpareilzeile oder auch deren Raum 30 Rp.

Wochenchronik.

Zuland.

Am 1. April ist nach mehrwöchigen Verhandlungen ein neuer Handelsvertrag mit Frankreich in Kraft getreten.

Am 7. April ist nach mehrwöchigen Verhandlungen ein neuer Handelsvertrag mit Frankreich in Kraft getreten.

Die Vereinigten Staaten hat sich Roosevelt's Regierung gelehrt. Ein Jahr des Triumphes.

Die Schweiz, Milchkommission hat an die Damenvereine und die Hoteliers einen Aufruf an bezüglichen Verbrauch von Milch erlassen.

Ausland.

Aus dem kürzlich bekannt gewordenen ersten nationalsozialistischen Reichstagsbericht erhellt man mit großer Bestimmtheit die Tendenz...

Zwischen Polen und der Tschchoslowakei ist schon jetzt einigere Berührung ausgebrochen.

Der Wille zur Demokratie.

In Bern und Basel u. a. D. hat Prof. Werner Käf. Bern, an großen öffentlichen Versammlungen, veranlaßt von den Frauenverbänden über „Entwicklung und Krise der Demokratie“ gehalten.

„Wo es sich um die Lebensordnung u. geteilter Schicksale handelt, wird das demokratische Staatsform nicht unzulänglich...

Hier habe ich, gerade wenn ich als Kritiker auf die Gegenwart blicke, zunächst eines zu sagen: Realität ist, auch heute, nicht alles...

Mir haben uns aber auch dessen inne zu werden, was demgegenüber an geistigen Werten in unserem demokratischen Staat zugrunde liegt...

Auf den Gedanken kommt es an, und er ist, noch heute, dem demokratischen Staate in der Schweiz unerschütterlich. Der Glaube, das es genüge, freiheitliche Grundzüge zu proklamieren...

Wervinlichung nachhinder, in die Anfänge der Welter zurückzuführen. Sechshundert kommt die in dürftigen Verhältnissen Erwachsene, mit zahlreichen...

Der Wille zur Demokratie. Das Erkenntnis besteht darin, daß Demokratie kein Gut ist, das uns unsere Verfassungen erhalten haben...

Das zweite aber ist ein bestimmter Wille, der Wille zur Gemeinschaft. Kein anderes Wort ist heute so sehr Schlagwort wie „Gemeinschaft“...

Wenn einer hier läuft, der andere dort, so richtet man nichts aus, mit einzelnen Tropfen teilt man kein Meer...

Sprache. unter Nelsons Leitung steht und wogt sie in den luftigen Höhenrollen, die man ihr summet und die sie hungrig übernimmt...

Die Wolfer.

Vom Kasual Kunstversteher.

Von Kasual Kunstversteher.

An nichts mußt der Mensch so sehr, daß er nicht mehr der Tüchtigkeit, wie an Gedächtnis, die ihm am Nächsten jünger machen. Spricht man über die Wolfer, die große Wiener Schauspieler...

genossen, die zwischen Anmut und Gewisheit schauende Empfindungen haben, daß sie über ihr Zeitalter, ja über die Zeit hinausragen, weil sich in ihnen die Idee der Schauspielkunst unmittelbar zusammenfaßt...

Wolfer, die sich zwischen Anmut und Gewisheit schauende Empfindungen haben, daß sie über ihr Zeitalter, ja über die Zeit hinausragen...

unter Nelsons Leitung steht und wogt sie in den luftigen Höhenrollen, die man ihr summet und die sie hungrig übernimmt...

Vom Wirken unserer Vereine.

Der Schweizer Verband Volkshilfen

hielt am 21. März 1934 unter dem Vorsitz seines Präsidenten Herrn Th. D. Studer-Schläpfer seine 65. ordentliche Versammlung ab. Jahresrechnung und Jahresbericht wurden angenommen und der Vorstand auf eine neue Amtsdauer befristet.
Der Schweizer Verband Volkshilfen leitete 828 Briefe; der Gesamtumfang betrug im Jahre 1933 Fr. 3,487,157.35 gegenüber Fr. 3,656,785.89 im Vorjahre. Der Umlauf an Briefen betrug 1,171,000 Briefe im Jahre 1933 gegenüber Fr. 1,171,000 Briefen im Vorjahre. Die verminderten Einnahmen sind auf die Krisenwirkungen zurückzuführen.

Für die Arbeitslosen.

Die Aufgabe eines Abonnementen beizubehalten, welche die Abreise des in Artikel „Geld aus großer Not“ angeführten Volkshilfen ermöglichen, seien wir mit, daß Geld für die Arbeiter Arbeitslosen und für das öffentliche Wohlfühlung entgegenkommen werden vom Bürger Hilfsmittel für Arbeitslose, Vol. VIII 18, 772.

Kleine Rundschau.

Die Frau im Pfarramt.
Der St. Gallische Kirchenrat beschloß im Bericht die Zulassung von freilebenden Pfarramtlichen Dienst unter der Bedingung der Ordination und damit zur Annahme zu den Konfirmanden.

Erhebung einer Schriftstellerin.
Die weltbekannte Schriftstellerin Elisabeth von Süsskind-Wolfersdorf hat die Schaffung einer „Bibliothek der Frauen“ beschlossen. Die 15 Bände, aus welchen diese Bibliothek besteht, sind von den besten Schriftstellerinnen des Landes verfasst; ein Teil ist der berühmten Romanautorin Johanna Wolcottia zugeeignet worden. Das Werk von Johanna Wolcottia besteht aus ungefähr 20 Bänden. Aus demselben geht hervor, daß die Schriftstellerin von Format, eine originale Persönlichkeit und eine feine und glänzende Intelligenz ist. Im Jahre 1906 veröffentlichte Frau Wolcottia ihren ersten Roman „Die Frauen“. Dieser Roman sorgte für die ganze Aufmerksamkeit der Zeitgenossen. Im Jahre 1910 veröffentlichte Frau Wolcottia ein weiteres Werk „Der Tag seiner Bekehrung“ und „Das Haus der Frauen“.

Reaktion.
Allgemeiner Teil: Emmi Bloch, Zürich, Emmenriederstr. 25, Telefon 32,203.
Frau: Anna Herzog-Suter, Zürich, Freudenbergstr. 142, Telefon 22,608.
Wochenschrift (ad interim): Helene David, St. Gallen.
Manuskripte ohne ausreichendes Material werden nicht zurückgeschickt. Anfragen ohne Solides nicht beantwortet.

Nach dem Umzug für die neue Wohnung

ein handgewebter, wasch- und lichtechter, der modernen Raumkunst angepasster
KILIM-WOLLTEPPICH
aus der Warenzentrale des Bundes Schweizerischer Armenierfreunde. Laden: Kirchgasse 21, Zürich 1.

- Weitere Verkaufsstellen:
Bern: Frau Fürspreh Spielmann, Wallgasse 2.
Aarau: Frau E. Hauser-Weidmann, Entfelderstr. 34.
Chur: Herr H. Attenhofer, Tapezierer, Reichsgasse 72.
Löcherer: Herr A. Beer, Attenhofer, Teppich- und Möbelgeschäft, Muralto.
Scans: (Engadin): Frau M. Waldberger.
Posciavo: (Graubünden):
Herr A. Olganti-Nicolaz, Sattler.
Sulgen: (Thurgau): Herr E. Däpp, Möbelgeschäft.
Wetzwil: Frau L. Griedler.
Depot der evang. Buchhandlung.
Zoffingen: Schwester Lisa Hofler, Hintere Hauptgasse 473. P 6572 Z.

Ecole d'études sociales pour femmes, Genève.
subventionnée par la Confédération
Semestre d'étude: 12 avril 1934 - 3 juillet 1934.
Cours: culture féminine générale, préparations aux carrières d'assistantes sociales, direction d'établissements hospitaliers, bibliothécaires, libraires-secrétaires, laborantines. Pension et cours ménagers au foyer de l'école villa avec jardin. Programme (50 c.) et renseignements par le secrétariat, rue Ch. Bonnet 6, Genève. P 3780 X.

WASCHMASCHINEN
mit Trommel u. Heizung, die von den Frauen bevorzugte Marke der
Wäschereimaschinen-Fabrik
Ad. Schulthess & Co Zürich
P 8812

Manor-Farm am Thunersee
Reizende Pension, 3 km von Interlaken, mit Tramverbindung, eigenes Seebad, großer Umschwung, vorzüglich. Küche. Preise von Fr. 8.— an. Prospekt u. Referenzen. P 2057 Y. Bestizter: H. E. Simpkin.

7000 Büchsen mehr in den 3 letzten Jahren!
Das ist der beste Beweis der erzielten Resultate mit P 53-L.
Phosfarine Pestalozzi
das ideale Nahrungsmittel der Kleinen in den Säuglingsheimen, Spitälern, Sanatorien, Erleichterung die Knochenbildung, Stärkung der Muskulatur, Vermeidung der Blausäureverdauen. Die große 500 gr. Büchse überall Fr. 2.25.

Meralit Stahlhochgeschirr für Gas und Elektrisch
METALLWARENFABRIK ZUG

MARKE KONFITÜREN MANZ
Neue vorzügliche Konfitüren und Gelees im Offenverkauf

PRIVAT KOCH SCHULE VON ELISABETH FÜLSCHER
PLATTENSTRASSE 86 ZÜRICH 7 TELEFON 24.461 P179 Z
KOCH KURS
17. APRIL 29. MAI

- Qualität Kold Seifen**
Marken Seifenfabrik Jakob Kold, Zürich P153Z
- | | |
|-------------------|--------|
| Vierfrucht | per kg |
| Zwetschen | —40 |
| Johannisbeeren | —50 |
| Heidelbeeren | —60 |
| Brombeeren | —65 |
| Himbeeren | —65 |
| Stachelbeeren | —70 |
| Kirschen, schwarz | —75 |
| Weichseln | —75 |
| Orangen | —75 |
| Erdbeeren | —75 |
| Aprikosen | —80 |
| Hagebutten | —90 |
| Apfelgelee | —50 |
| Frühstückgelee | —60 |
| Quittengelee | —70 |
| Holdeergelee | —70 |
| Holdeergelee | —75 |
| Brombeergelee | —75 |
| Himbeergelee | —75 |
| Preiselbeeren | —80 |
| Meiseln | —40 |
| Kunstungshoch | —80 |
| Wacholderlatwerge | 1.— |
- 8% Kassabon Promper Versand nach auswärts Lieferung franco ins Haus
Karl Manz vormals Manz-Schäpp Zürich Zähringerstr. 24, Tel. 2.1758

Monogramme
Hohlmaße bestickt Hand und Maschine
B. Kuber
Rorschacherstr. 32 Telefon 56.48 St. Gallen P1097 G

Der Patent-Küchen-Spültisch aus rostfreiem Chromstahl
ist heute der praktischste Schüttstein zum Abwaschen des Geschirres und der Gemüse, sowie zu sonstigen Reinigungsarbeiten.

Kein Schüttstein anderer Konstruktion oder aus anderem Material bietet derartige Vorteile. Obiger Apparat SEZ 582, 100x45 cm, einschließlich Geschirr u. Gemüsekorb, sowie Schrank, kostet Fr. 200.— Andere Dimensionen auf besondere Anfrage.

Stöckli & Erb, Apparatfabrik KUSNACHT-ZCH. P 407 Z

Pension in Bern
Im Frühling finden wieder einige Schülerinnen, Schüler oder Lehrlinge ein freundl. Heim, Kost und sehr gute Verpflegung bei **Frau Büchler-Giroud Belpraße 11** P 1610 Y

Anfertige sind frühzeitig aufzugeben

Verkaufsmagazine
in:
Zürich: Madretsch
Winterthur: Otten
Wädenswil: Waldhorn
Horgen: Thun
Oerlikon: Burgdorf
Meilen: Langenthal
Allstetten: Neuburg
Bern: Berner-Jugend-Fonds
Biel: Luzern

MIGROS

Handel im Wirtschaftskrieg
Kontingentierungs-System und Leistungs-System

Die Kontingentierung der Einfuhr dient bekanntlich dem Schutze der Inlandproduktion und gleichzeitig der Verteidigung der Handelsbilanz; sie ist also eine unentbehrliche handelspolitische Waffe. Die Rückwirkung auf den Inlandmarkt aber sehr einschneidend. Ein starrs System zeigt, wie die Erfahrung von nun bald 2 Jahren zeigt, den einen Glücklichen geradezu ein Einfuhrmonopol mit absolut selbstherrlicher einseitiger Preisgestaltung und versetzt die anderen, namentlich den Kleinhandel, in ein ebenso absolutes Abhängigkeitsverhältnis gegenüber dem Importeur mit allen Härten eines solchen Systems.

Während des Weltkrieges wurden die hieraus folgenden Erscheinungen kraft der bundesrätlichen Vollmachten durch Verordnungen bekämpft, die sich hauptsächlich gegen Preisüberforderungen der Lebensmittelhändler richteten. So lautete eine Verordnung, die vom Chef des Eidg. Volkswirtschaftsdepartements ausgearbeitet war, wie folgt: „Verordnung des Bundesrates gegen die Verteuerung von Nahrungsmitteln und anderen unternehmerlichen Bedarfsgegenständen.“

Art. 1. Wegen Wuchers mit Nahrungsmitteln und anderen unternehmerlichen Bedarfsgegenständen wird mit Gefängnis und Buße bis zu 10,000 Franken oder mit Buße allein bestraft: a) wer für Nahrungsmittel oder andere unternehmerliche Bedarfsartikel Preise fordert, die gegenüber dem Ankaufspreis einen Gewinn ergeben würden, der den üblichen Geschäftsgevvinn übersteigt, b) an einer Veränderung oder Verbindung teilnimmt, welche die Erzielung solcher Preise zum Zwecke hat. (vom 10. Aug. 1914)

Für Nahrungsmittel galt damals die Regel, daß der Importeur im Großhandel nicht mehr als 10 Prozent — alle Risiken natürlich berechnet — auf seine Ware schlagen durfte; sonst lief er unter die „Wucher-Paragrafen“. Es wurde denn auch eine Reihe teilweise schwerer Strafen verhängt.

Heute liegt die Sache umgekehrt. Hohe Preise sind gerne gesehen. Man hofft dadurch den bösen Geist des Lohns und Einkommens-Abbaus im allgemeinen zu beschwören. Deshalb ist auch der Arbeitnehmer und Konsument heute teilweise für solche Theorien zu haben. Auch wir die Migros hätten alles „Geschäfts“-Interesse an allgemein höheren Lebensmittelpreisen, weil dadurch ein schneidiger Konsumentenvertreter, wie wir es sein wollen, wieder mehr Existenzberechtigung bekommen und entsprechend besser gewürdigt würde. Aber wir bringen es nicht über's Herz, in einer Zeit, wo unzählige ganz zusammengebrückte Existenzen es kaum fertigbringen, zu existieren, das verkrampte, künstliche Preis-Prosperity-Rümmeln mitzumachen!

erster Linie durch Geflügelverkauf konkurrenzieren. Da könnte man doch an die Einfuhr von Poulets die Bedingung knüpfen, daß pro 200 kg Poulets Einfuhr z. B. 1 mittelschweres Kalb zu normalem Preis gekauft und ohne Subvention ausgeführt werden muß. Da würden die Einfuhr- und Ausfuhr-Kaufleute zusammen verfahren und sicherlich den besten Wege sowohl für die Verwertung des Ausfuhrertrags wie der Einfuhrbeihilfen finden.

Lohn für Leistung anstatt Wuchererwinne für Kontingentsrecht.

An die Einfuhr von Äpfeln, Birnen etc. könnte z. B. die Bedingung der Lösung des Problems der „alkoholreichen Trosterverwertung“ geknüpft werden. Da wären dem Bund Millionen und Millionen zu ersparen, die er ausgeben muß, um für Obsttrester „Brünts“ den fünffachen Preis des Weltmarktpreises zu zahlen.

Wir haben hier besonders die Fabrikation von Pektin aus Trostern im Auge, das bei ausreichender Qualität einen gewaltigen Verschleiß als Zusatz zu Konfitüre finden könnte.

Für die Einfuhr von Rindszungen und ähnlichen gestrichelten Fleischartikeln und Leinwandwaren könnte die Bedingung in Betracht, alte, abgetriebene Kühe entweder auszuführen oder in Fleischextrakt verarbeitet in den Handel zu bringen. Für Gemüse-Einfuhrbeihilfen hätte — was teilweise schon gemacht wird — die Abnahme von Inlandgemüse als Gegenleistung zu gelten, ähnlich wie dies heute bei Bier zu Teil schon geandhabt wird.

Da könnten sich denn Verbände etc. produktiv bewähren, indem der Geflügel-Importeurverband sich um Absatz von Käthern im Ausland bemüht in Zusammenarbeit mit den Viehzüchtern Zucht- und einseitig Früchte-Importeurverbände in Zusammenarbeit mit der Obstverwertung. Man geniere sich nicht, etwas komplizierte Aufgaben an die Kaufleute zu stellen, es winken dafür auch prächtige Preise!

Mit diesem System würden gleichzeitig zwei schwere Uebel bekämpft:

1. Das Kontingentierungssystem gefährdet die Moral im Handel ganz gewaltig: Man sollte sich hüten, dem sogenannten Schiebortum, dem Kontingentshandel und dem ausgesprochenen Wucher staatlich Vorschub zu leisten. Der Schweizer Kaufmann hat den Namen eines sauberen Handelsmannes. Das Kontingentierungssystem mit seinen Auswirkungen auf die Handelsgebräuche wirkt auf übelste Art zerstörend.

2. Es könnten aus dem Ausland zurückkehrende branchenkundige Kaufleute und auch der kaufmännische Nachwuchs sich in „Kontingentieren“ Branchen wieder wie früher selbständig machen. Mit dem „Kontingentierungssystem“ zersplittert das ist ein schwerer Eingriff in die Entwicklung des Handels, der sich an der jungen Generation auch schwer rächen wird. Tatsache ist, daß maßgebende landwirtschaftliche Führer jetzt schon auf dem Boden des Leistungs-systems stehen und daß es in der Hauptsache nur die sehr greifbaren Interessen der Nutznießer des Kontingent-systems und ihrer mächtigen Fürsprecher in Räten und Kommissionen sind, die eine grundlegende allgemeine Lockerung der Einfuhrbeschränkungen hinhaltbar.

Wie gesagt, wäre nicht zuletzt dem Kleinhandel schollen, wenn die Ungleichheiten, die das „Kontingentierungssystem 1931“ schafft, beseitigt würden.

Daß man dort, wo die Einfuhrkontingente stark herabgesetzt wurden, den bisherigen Importeuren ihre Kontingente belassen würde, wäre auch unter dem Leistungssystem denkbar. Selbstverständlich ist auch, daß Kaufleute, deren Geschäftsumfang durch Einfuhrbeschränkung auf 30, 50 Prozent etc. gestunken ist, prozentual auf dem kleineren Umsatz mehr verdienen müssen, um ihr Personal zu erhalten und durchzukommen. Auch dem könnte man Rechnung tragen.

Ganz reaktionär wirkt sich die Praxis aus, Firmen, die nicht genügend Kontingente haben, mit Ueberzöllen, die das 5- und 10fache betragen, zu belasten! Wer hat nicht „genügend“ Kontingente? Wer seine Ware ohne Spezialaufschlag für Kontingente zu einem anständigen Preis verkaufen, und gerade der muß bei Mehrzeugung sozusagen einen Strich zu zahlen. Dabei ist natürlich die Wirkung, daß alle anderen Firmen, die Kontingente haben, also zum Normalzoll verfallen, auch die erhöhten Preise des Ueberzolls verlangen und der ganze Markt dadurch höhere Preise aufweist.

Da wären Kooperationen am Platz! Nicht zum Preise erhöhen und Migros einen „Moskito“ in der Stille mehr verdienen als die große Migros und ihr Leiter mit ihren 51 Millionen Umsatz im Jahr 1933 und mit einer Riesenarbeit fertig gebracht!

Was sagt das „Genossenschaftliche Volksblatt“ der Konsumvereine, das „Wirtschaftliche Volksblatt“ der Spezierer und die „S.“ zu dieser Problemstellung? Ist ihnen diese „Erneuerung“ nach altem Muster, nämlich „Lohn für Arbeit“ anstatt „Prüfung“ auch genehm?

Da könnte man nämlich morgen mit der Neuerung antworten.

Schweiz. Corned Beef Buchse 80 Rp.
Kondensmilch Marke „Säntis“ gezeckert, Buchse 60 Rp.
garantiert der ersten Markenware der Lädenverein ebenbürtig

Aprikosen halbe (Meilen) große Büchse 95 Rp.
eine prächtige Qualität!

Muskat-Datteln 500 g 62½ Rp.
(400 g 50 Rp.)

Getr. Delfkatel-Äpfel, kalit., Fancy 300 g 88½ Rp.
(600 g Fr. 1.—)